

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **2 (1920)**

Heft 45

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer Frauenblatt

Organ für Fortschritt und Fraueninteressen  
Erscheint jeden Samstag.

Abonnementpreise: Für die Schweiz: Vierteljährlich Fr. 4.50, halbjährlich Fr. 8.50, vordrücklich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland nach dem Preis der obigen Posten zugerechnet / Einzelnummer kostet 20 Cts.

Redaktion: Frau Elisabeth Chommen, Pelicanstr. 15, Zürich. Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstr. 1814. Tel. 61. Postchek-Konto VI/1441. Alleinige Annoncen-Nachnahme: Orell Füssli-Annoncen Zürich, Bahnhofstrasse 61 und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Insertionspreise: Für die Schweiz: Die einseitige Nonpareilspalte 50 Cts. Für das Ausland 75 Cts. Reklamen per Seite Fr. 2.50. Schriftgröße 10 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Platzierungsverweigerungen der Inseraten. Inseratenschluß: Donnerstag Mittag.

№. 45

Aarau, 6. November 1920

II. Jahrgang

### Die Lage der Frauen in Deutschland.

Das den Frauen am meisten daran gelegen sein muß, Kräfte zu vermeiden, die nicht nur das Geld und die Not während der Zeit des Krieges, sondern auch die Folgezeit dieses allgemeinen Elends.

In Deutschland, wo die Verheerung der neuen Republik der Frau die gleichen Rechte wie dem Manne garantiert, ist in Wirklichkeit wenig davon zu sehen. Im Gegenteil — in keiner Zeit war die Frau wirtschaftlich so zurückgefallen, wie jetzt. Verheiratete Frauen, deren Männer verstorben, werden nicht angefaßt; es geht sogar so weit, daß Frauen, deren Väter und Brüder verstorben, aus dem Arme entlassen werden — so jedenfalls bedürfte Magistratsbehörden. Verheiratete Frauen bekommen keine Erlaubnis, ein selbständiges Gewerbe zu beginnen. Die Lehrberufe erhalten ganz gewöhnlich bis 90 Prozent des Gehaltes der Lehrer. Verheiratete Lehrerinnen, die in Verbindung im Dienste befristet werden sollen — allerdings mit Sitzung ihres Gehaltes — werden trotzdem auf Annull und Fall entlassen oder müssen bestenfalls gewärtig sein. In Bayern ist der Gehalt der Beamtinnen wieder eingestürzt. Einmal ist die Pflichtlosigkeit, dann die Arbeitslosigkeit das Hauptgeschick — auf jeden Fall wird es mit Frauen von jenen Kreisen ergriffen, die vor der Weidolgerentend — wofür erklärte, viele Mitglieder würden nie eine weibliche Schulleitung anerkennen — die allgemeine Weisung der Frauen befohlen haben.

In den Ministerien sitzen als Referentinnen ganz wenig Frauen, die sich heute bereits — sofern sie verheiratet sind — fragen müssen, ob das obige Verbot ihnen heute oder morgen auch auf die Anwendung finden wird. Daß die fortschrittlich geminten unter ihnen einen schweren Stand bei der großen Anzahl altgedienter Beamtinnen haben, liegt auf der Hand. Denn man ist die alte Weidolgerentend der Frauen des Durchschnitts geblieben, welche die konventionellen Ansichten hinhinnehmen.

So erklärten vor kurzem die Telegraphen- und Telefonbeamtinnen, daß sie eine weibliche Mutter in ihren Reihen nicht dulden und nicht die gleiche Bezahlung ungefragt zur selben Zeit ein Groß-Beamtner Lehrberufe erhalten durch die Tat. Allerdings plant ein Teil der Telegraphenbeamtinnen eine Gegenaktion.

Die Aufhebung der Reglementierung der Prostitution, die von den Frauen aller Parteien gefordert und durchgeführt ist, wird vielleicht in absehbarer Zeit wieder da oder dort angefaßt werden. Die enorme Zunahme der Geschlechtskrankheiten und ihre Verheerung wird das vielleicht die Handhabe bieten.

Die beiden sozialdemokratischen Fraktionen haben vor einiger Zeit einen Antrag eingebracht, der die Aufhebung des Paragrafen des Strafgesetzbuches, welcher die Verhinderung ungewollter Geburten mit Zuschuß bestraft, verlangt. Die englische wirtschaftliche Not und ihrer unmissigen Unterwerfung der Frau läßt diese Behauptung als demokratische Notwendigkeit erscheinen, um unglückliches Elend zu verhindern. Täglich sieht man in der Berliner Straße von aufgefundenen Leichen ausgehoren. Die am Leben bleibenden Kinder sind schwach und kranke. Die Lasterlichkeit des Ehepaarschaft ist ungeschwer geworden. Angesichts der verheerenden Propaganda und Agitation zur Unterdrückung der ehelichen, unterworfenen, schwachen, unternährten Kinder der Kriegszeit und der jetzigen, die wirtschaftlich

### Feuilleton.

#### Gabriele's Epize.

Das erstmal, als Gabriele sich hinlegte, lag sie mit strahlenden Augen und dachte an alles, was jetzt im Hause vorgefallen mochte ohne ihr Zutun. Sie dachte an die des Besuchs, die gebührende Aufmerksamkeit, die sie dem drang. Sie dachte an die Besuche, die sie bekommen, an die Häuslein vom Gutshof gekommen war, um sich aufzusuchen, und war glücklich, daß sie nicht dabei sein konnte, sie und ein Stück durch die hohe Gasse zu prüfen. Sie hätte gerne die Schritte der Kinder und würde nicht, ob sie Freude oder Schmerz bedeuteten. Sie wurde aufgeregter, ehe sich nach kaum einer Viertelstunde und eilte zu ihrem Gatten, um ihn zu bitten, sie von ihrem Versprechen zu entbinden. Diese Art von Ruhe sei keine Erlaubnis, hunderte Male wieder war ihr, wenn sie wollte, was vorgehe, und nachher nicht Fehler gutzumachen hätte, die während ihrer Unwohlsein begangen worden seien.

Der Vater war erst etwas böse drauf, indes ein Blick in das zuckende Gesicht seiner Frau machte ihn mitteilig. Er legte den Arm um ihre Schultern und führte sie sanft, aber hart in das Schlafzimmer zurück, indem er ihr voll Vertrauen und Liebe ins Gesicht blickte.

„Gabielle“, sagte er, „hast du die Zeit vergessen, wo du kleiner und wie ein Wurm, mein Gemütskind und mein Vertrauter, mein Knecht, mein Barmherziger bist? Das Alter ist mir verloren, seit du krank bist; ich trage meine Sorgen allein mit mir herum und wage nicht, sie mit dir zu teilen. Und du willst nichts tun, um mir das Glück zurückzugewinnen? Was kann denn in diesem Zuge zwei Stun-

nicht günstiger ist, scheint es logischer und humaner, die armen Geschöpfe gar nicht erst in die Welt zu setzen.

Die vor kurzem durch die Presse geangene Notiz über die 13jährige Bar-Begehren, die des Nachts verschiedene Liebhaber bewirtete, weist ein Bild auf die heutige Jugend. Die Erwählungen können nur mehr die eine Sorge, die unerschwinglichen Lebensverhältnisse auf irgend eine Weise beizubringen zu können. Die Gehilfen ist größtenteils ein verheerender Wagnis. Gesundheitliche Gebühre werden nicht mehr zurückgegeben. Eine Frau bezeichnet ein gefundenes Postenmonat bei einer Gerichtsverhandlung als einen „Finger Gottes“.

In eine solche zerstörte Welt Kinder zu setzen, er scheint manchem grauam. Daß die Aufhebung des genannten Paragrafen erfolgen wird, scheint sehr unwahrscheinlich. Denn die ganze demokratische Presse stellt sich sehr feindlich dazu, wenn sie überhaupt davon sprach. Und sie allein fände als Unterstützung für den sozialdemokratischen Antrag in Betracht.

In allen Frauenzeitschriften wird die Einführung des Geschlechtsverkehrs oder der Zentralfälle besprochen, weil die Zahlen des Einzelgeburtens unerträglich geworden sind. Höchstens sind Männer zu finden und zu unterhalten und die wirtschaftlichen Bedürfnisse zermürben die Hausfrau bis zu einem Grade, der bei der jetzigen unnormalen Ernährung ein unheilbarer geworden ist.

Auch im täglichen Verkehr merkt die Frau, daß die Verheerung an dem bestehenden bürgerlichen Geschlecht nichts geändert hat. Zu einer Hofvollmacht gehört auch heute noch die Mitunterstützung des Ehemannes. Desgleichen, wenn eine verheiratete Frau einen Paß ins Ausland bekommen will. Sie darf kein eigenes Bankkonto ohne Zustimmung des Gatten haben.

So sind die Frauen mehr als je auf sich selbst gestellt, denn infolge der wirtschaftlichen und politischen Konstellation haben die Männer, die sich früher infolge ihres Parteiprogramms für die Rechte der Frauen einsetzten, keine Zeit mehr für diese übrig.

Die Frauen der Länder ohne Frauenrecht kämpfen demnach nicht mit allen großen Reich auf des aktive und passive Widerstand der deutschen Frauen zu bilden nur wollen sie, wie eingangs erwähnt, die Konsequenzen ziehen und sich mit voller Intensität die 100 Jahre Festschreiben, der bereits vor mehr als 100 Jahren geschrieben: „Die Weissen haben dem Manne das Ueberrecht.“ Der Krieg — das Führen der Waffen ist der Lehrkörper aller Kultur und in mehr als gewöhnlicher Beziehung der Feind der Frauen. Sippel war der Ansicht, daß die Frauen zum Patriotismus geboren seien. Und es ist eine große Pflicht aller Frauen, das neue Geschlecht zu Bilkerverdichtung und Menschlichkeit zu erziehen.

Diese Pflicht kann aber nur wieder erfüllt werden, wenn ihr Recht zu Seite stehen. Diese müssen heute mehr denn je kämpft werden.

Rosa Schneider-Schwan, Berlin.

Die letzten Zeilen über die Lage der Frauen in England, Frankreich, Italien, sind zuletzt in ihrer schmerzlichen, kommentarlosen Weisheit, ungenügend bemerkt. Sie haben nicht nur für Deutschland, sondern für alle Länder, auch für unsere Schweiz Bedeutung, ergründen sie uns doch so eindringlich davon, daß der Kampf der Frauen um Gleichberechtigung noch lange nicht abgeschlossen ist, wenn der Widerstand des Geschlechtes gleiches Stimm- und Wahlrecht anerkennt. Vielmehr werden

auch nach der Erreichung dieses primären Zieles die Kräfte aller Gatten und Einsichtigen am Werk sein müssen, vielleicht noch jahrzehntlang. Nun stellen sich allerdings in Deutschland die Verhältnisse doch ein wenig anders dar, als bei uns; dort wurden in einem plötzlichen, gewalttätigen Umsturz die Wünsche eines kleinen Teils des Volkes zum Gesetz gemacht, beinahe ohne Vorbereitung, ohne Erwägung, „über Nacht“, wie sich die deutschen Frauen immer wieder ausdrücken. Was wir früher einmal sagten: „Die Gedanken- und Empfindungsarbeit ist unendlich wichtiger, als die körperliche Arbeit; denn diese Gehirnarbeit ist erst wieder das Resultat jener Gedanken und Empfindungen der Menge“, trifft also wenigstens in seiner zweiten Hälfte, in Deutschland nicht zu. Vielmehr wird es einem in den Ländern, die das Frauenrecht „über Nacht“ erhielten, schwerlich bewusst, wie unendlich viel noch zu einem wirklichen Erfolge des Gleichberechtigungsgedankens bei der Geschlechterfrage, wie viel Aufklärungsarbeit nachträglich zu leisten ist. In unserer demokratischen Schweiz gehen wir den ungelohnten Weg: das Volk soll zuerst aufgeklärt werden, und hernach wird die Gesetzgebung das Resultat der Gedanken und Empfindungen der Menge sein.“ Beide Wege führen zum Ziel. In hoffen wir wenigstens — das eine über die andere schneller, praktischer aber wohl ebenso langsam, jedenfalls aber ebenso viel Hindernisse und Hindernisse hinweg — über andere Weg vorwärts langsam, langsam, tritt um, tritt, aber mit der frohen Hoffnung, daß dann, eines schönen Tages, wenn die Mündigkeitserklärung der Frau angenommen wird, auch tatsächlich der Schritt des Volkes, das diesem Gesetz zustimmt hat, der Tragweite und der Verantwortlichkeit in seiner ganzen Tiefe bewusst ist.

### Reber die Kindersterblichkeit in Deutschland.

berichtet die Mitteilung des leitenden Arztes der Berliner Charité, Schmidt, folgendes ergreifende Ergebnis, das die Gedanken deutscher Frauen nach einer Verminderung der Geburten auch für Schweizer Frauen erhellend machen könnte: „Die Zahl der Neugeborenen hat sich gegenüber dem letzten Friedensjahre verdreifacht, die Zahl der Fälle von Knochen- und Gelenkverwundung verdoppelt. Auch der Feststellung der amerikanischen Kindersterblichkeitskommission sind die von der Berliner Kinderunterstützung. Das Zentralkomitee der deutschen Rotkreuzvereine stellt folgendes in Groß-Berlin 29 000 Kinder überaus stark unternährt, 120 000 Kinder überaus unternährt sind. Für die 45 Großstädte Deutschlands beträgt die Zahl der unternährten Kinder 200,633, die Zahl der kranken und stark unternährten Kinder 833,976, die Gesamtzahl der hilfsbedürftigen Kinder 1,036,606.“

### Frauenarbeit und Männerarbeit.

In Nr. 38 der Schweizerischen Eisenbahnzeitschrift behauptete sich ein Angestellter der Bundesbahnen über die Trennung Frauen in den Bundesbahnen eingekleidet — es seien Frauen sowohl auf der Generaldirektion als auch auf den Verwaltungsbüros beschäftigt, und neuerdings seien man Frauen auf Güterexpeditionen anstellen zu wollen. Diese Konturierung fand der Schweizer Arbeiterverein, mit einigen Seitenstücken an die Inhaberinnen solcher Stellen schloß er seine Beschwerde.

Auf diese Ausführungen antwortete in seiner und guttorender Weise einer der „Anthem“. Die Sache be-

schäftigte nun, wie es scheint, weite Kreise unserer Eisenbahnarbeiterschaft, und das längst verarbeitete Kapitel der Männer- und Frauenarbeit wurde wieder aufgerollt. Wir Frauen sind uns an diesen Kampf gewöhnt; die Inhaberinnen solcher unfruchtbarer Posten haben unsere ganze Sympathie, denn sie müssen täglich Schulter an Schulter mit den Männern arbeiten und zeigen, daß sie wie jene ihre Kräfte zu erschöpfen und auch zu leisten vermögen. Solche tüchtige Frauen leisten nicht zu unterschätzen Pionierarbeit für unser Geschlecht und es gibt auch Männer, die gerade genug sind, das Geschlecht der Eisenbahnen. In diesem Sinne bringt der „Eisenbahnzeitschrift“ in Nr. 40 eine ausgezeichnete Arbeit, die sich mit der Frage der bestehenden und zu vermehrenden Anstellung von Frauen in der Verwaltung eingehend beschäftigt. Es betrifft außerordentlich sympathisch, daß der Schreiber in so geachtet und weitsichtiger Art sich auf dieser Frage äußert. Da der Inhalt unsere Frauen wohl zu interessieren vermöge, möge er in der Hauptblatte in unserer Blatte bekannt gegeben werden.

„Gewissen Kräfte des Personal sind die vermehrte Anstellung von weiblichen Arbeitsträgern in der Verwaltung der S. B. B. nicht zu belächeln, denn die Frauen, dadurch leicht beschäftigt zu werden, sind der Schweizer des Verkehrs, schließlich in Nr. 38 des „Eisenbahnzeitschrift“ scheint zu ihnen zu gehören. Auch hier sind die Namen der Bundesbahnenverwaltung ein Dorf im Auge. Er schloß deshalb die Arbeit unserer Rotkreuzvereine gerührt ein als diejenige der weiblichen Beamtinnen. Es will mir aber scheinen, daß die Statistiker und Mathematiker Schrift sowie gewisse Rechnungswesen, zu denen die Beamtinnen in erster Linie herangezogen werden, ebenso gut von ihnen befragt werden können wie von Männern.

In diesen Punkte geht die Verwaltung der S. B. B. nicht etwa voraus, sondern folgt nur dem Beispiel der Privatindustrie, in deren Verwaltungsbüros bereits eine relativ beträchtliche Zahl von weiblichen Arbeitsträgern in Arbeit steht. Und es ist nichts davon belächelnd, daß die Privatunternehmungen etwa aus lauter Weiblichkeit gegenüber dem hohen Gehalt der männlichen Arbeitsträger, sondern um des Vorteils willen. Man weiß mit man erwidern, daß der Grund hierfür in der geringen Beschäftigung der weiblichen Beamtinnen, den männlichen Arbeitsträgern liegt. Aber gegen die Gefahr, daß die Beamtinnen zu Gehilfen werden am Gehalte des männlichen Personals verwendet werden, können wir uns dadurch wehren, wenn wir mit aller Entschiedenheit bei gleichen Leistungen die gleiche Entlohnung des weiblichen Personals wie des männlichen fordern. Freilich stimmt das nicht mit dem Geiste des Rechts überein, der aus den Zeiten jenes Korrespondenzspruchs, wo der Vergleich mit dem Stationsvorstand 3. Klasse gezogen wird. (Ist es denn ausgeschlossen, daß eine ältere Verwaltungsangestellte mehr leistet als ein Stationsvorstand 3. Klasse?) Hier erweisen die mit der Hintanziehung des weiblichen Personals genau das Gegenteil dessen, was der männlichen und weiblichen Personals ist nicht nur ein Gehalt der Solidarität, sondern im Interesse des männlichen und weiblichen Personals notwendig. Denn nur die Gleichstellung wird uns vor Lohnrückbildung schützen. Dann wird sich auch das weibliche Personal nur dort beschafter können, wo es Besseres oder mindestens Gleiches leisten wie die männlichen Beamtinnen. Wo aber die Frau im Lande ist, Besseres oder Gleiches zu vollbringen wie der Mann, sollten wir ihr heute den Zutritt

verhüllen. „Noch habe ich nicht verstanden“, dachte sie voll Freude. Dann legte sie leise und schüttelte sich. Das Gewand kam, das Wehmen auf die laufende Notwendigkeiten des Tages, und ein mühsames Aufgeben: „Dazu komme ich ja noch nie!“

Am andern Tage besichtigte der Gatte sie wieder im Schlafgemach, ließ aber auf ihre Bitte das Kind in der Küche liegen. „Gehe er das Zimmer verließ, hinterließ er von der Erde her noch einmal ein eindringliches „Mir zuliebe!“ zurück. Die Frau wurde flammend rot. „Ja, Liebster!“ dachte sie kaum hörbar. Sie lag einige Minuten und kämpfte mit sich, hätte gern getan, was sie für eine Pflicht hielt, brachte es aber nicht über sich. Sie sprang auf, verriegelte die Tür, hüpfte schuldbewußt ängstlich und auf jeden nahenden Trit lautlos in den Zimmer wieder, bis sie ihre Seitenhäften beimalten hatte, und sah daß über ihr Pergamentstreifen beige, den Schlüsselgehörig entwarf.

Sie arbeitete, daß ihre Wangen brannten. Die Zeichnung war fast fertig, als das Kind erzwang. Als der Gatte sie hinter verließ, freute sie sich über das Gesicht, in dem die Wände des kleinen Zimmers noch weiterläufige, und sagte mit glücklichem Ausdruck: „Nicht geschlafen wie ein Kind!“ Sie hätte vor Befriedigung in den Boden fallen mögen — aber wie hätte sie die Wahrheit geheißen sollen?

Den nächsten Tag betrat Gabriele ihr Gemach mit den Geßeln einer Verheerung. Der Gatte verweilte einige Minuten, die ihr vier Stunden ergriffen, lobte jährlich ihre Frömmlichkeit und Gebuld und sah die Gebude nicht, mit der sie sich abwandte. Raum daß er sie verlassen, sprang sie vom Lager, schon war das Schlüsselgehörig zur Stelle, und in wenigen Sekunden alles zur Arbeit bereit. Nun sah sie, füllte ihre Spinnchen, stellte



Der neue Sitz der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit

6 rue du Vieux Collège, Gené.

In einer alten Schule in neuer Form ist nicht gerade das Schauplatz unserer Zeit, von der wir hoffen, dass sie ein neues Gesicht bekommen wird...

Am Freitag, 22. Oktober, fand, bei Anwesenheit der Mme. Duchêne, Präsidentin des französischen Zweiges der Liga, die Einweihung des neuen Hauses statt...

In der Ideologiekonferenz hingegen, die alles in sich bezieht, und die junge Nation an Arbeit mit Gier dankbar, sich auf die Höhe ihrer neuen politischen Organisation zu erheben...

Der alte Baum.

Es ist der uralte Baum; Wohl tausendmal hat ihm geschnitten, Der Herbst sein Laub, und tausendmal hat ihn der Frühling neu geschmückt.

Eine Erzieherin für Alte und Junge.

Kennen die Lesenden unseres Frauenblattes, vor allem die Mütter unter uns, Agnes Sapper und ihre Erzieherin? Wenn nicht, so möchte ich einmal ausdrücklich darauf hinweisen...

nationalen Frauenliga und die Bedeutung dieses neuen Mittelpunktes internationalen Lebens in Gené. Am wichtigsten Frauenkongress in Zürich wurde beschlossen...

Der Bericht über den internationalen Frauenkongress in Zürich

Ist in einem stattlichen, am 500 Seiten starken Band erschienen und kann im Bureau in Gené zu Fr. 5.— bezogen werden. Man liest mit Vergnügen in dem Buch...

Ein Ferien-Camp für arbeitende Mädchen in America.

Die Mädchen in der Millionenstadt New-York. Jugendliche, schuldende Zeit, leidende Eltern, erfindende Ausfindung auf den dreifach übereinander liegenden Verbergsflächen...

Diesem höchst interessanten Bericht folgte eine kurze, aber sehr inhaltvolle Ansprache von Miss Walsh, der Sekretärin des Genéer Bureaus, über die Ziele der internationalen Frauenliga...

Über noch tiefer als in diesen beiden Büchern ist mir Agnes Sapper in ihren Erzählungen geworden. Zwar ging mir damit zuerst seltsam. Ich kenne die drei fabelhaften A. S., Anna S. Schieber, Auguste Sapper und Agnes Sapper fast zu gleicher Zeit...

Da und hier zuerst vier Mädchen-Geschichten zu nennen. Gretchen Neimwalds erstes Schuljahr, eine überaus feine Darstellung dessen, was der Uebertritt aus dem geschützten Boden der Familie ins öffentliche der Schule für ein Kind mit sich bringt...

Über die ist die nur allerbühnliche Würdigung gegenüber der Schiffkellerin die richtige? Es soll nicht bloß ästhetisch, sondern ethisch wirken, sie will mit ihrer Kunst erziehen — und braucht sich dessen nicht zu schämen...

Am folgenden Morgen half ich im Anrichtezimmer Brot, Butter, Milch und Früchte für das Frühstück auslegen. Die Zeit außer den Arbeitsstunden verbrachte wir jezt „Wörter“ in Gesellschaft unserer Gäste...

Am Samstag ist der Willkommtag der neuen — der Arbeitsklub der alten Gäste. Für jedes Ereignis im Camp leidet hat das „Campgeit“ seine feststehenden Wiederholungen...

Das Leben im Camp ist sehr abwechslungsreich. Das bei den Anwesenden verbleibende Sogestrangem bringt viele Liebeserfahrungen: Klauflüge, Fußwanderungen oder Autofahrten, Schwimmen und Baden in 6 Meilen entfernten Silberflut, Felskletter und Bastelkollipiele...

Das Wichtigste im Camp ist der „Campspirit“, ein guter, freundlicher Feierngeist, der ein jedes Mädchen mitzieht und erzieht. Um den Campgeist zu fördern, sind die Mädchen in zwei Gruppen geteilt: Die goldenen und die grünen...

Das tägliche Teilnehmen an Frühlingsfesten, an den Sporten, Fußwanderungen, am Sammeln und Bestimmen von mindestens 20 Blumen oder Baumblättern, an den Beobachtungen von 10 Waldvögeln...

Zur innern Bereicherung der Mädchen hält die Leiterin täglich eine Vortragsstunde — eine Diskussions- oder eine Vortragsstunde. Die Teilnehmerinnen daran ist jedoch freiwillig...

Agnes Sapper eine Meisterin. Ich lese viel Bücher aus und habe noch kaum bei einem so allgemeinen Freunde auch bei den allereinfachsten Dingen gefunden wie bei den Erzählungen von Agnes Sapper. Ganz uninteressante Menschen (die gibt es so gut wie Unmoralisten!) verstanden und gefasst...

Agnes Sapper hat ihrer Mutter Frau Pauline Vater eine Biographie geschrieben, die uns eine prächtige, edle Frau in einer bewegten Zeit und einem arbeitsreichen Menschenleben vorführt. Sie hat die Weisheit und Güte dieser Mutter und eigene Erfahrung in Erzählen zusammengefasst in einem ganz ungewöhnlichen Buch: „Erzählen oder Bereden oder Erzählen?“ Was an die meisten Mütter für Mütter geschriebenen Erzählungsbüchern so besonders wertvoll ist...

Agnes Sapper hat ihrer Mutter Frau Pauline Vater eine Biographie geschrieben, die uns eine prächtige, edle Frau in einer bewegten Zeit und einem arbeitsreichen Menschenleben vorführt. Sie hat die Weisheit und Güte dieser Mutter und eigene Erfahrung in Erzählen zusammengefasst in einem ganz ungewöhnlichen Buch: „Erzählen oder Bereden oder Erzählen?“ Was an die meisten Mütter für Mütter geschriebenen Erzählungsbüchern so besonders wertvoll ist...

Agnes Sapper hat ihrer Mutter Frau Pauline Vater eine Biographie geschrieben, die uns eine prächtige, edle Frau in einer bewegten Zeit und einem arbeitsreichen Menschenleben vorführt. Sie hat die Weisheit und Güte dieser Mutter und eigene Erfahrung in Erzählen zusammengefasst in einem ganz ungewöhnlichen Buch: „Erzählen oder Bereden oder Erzählen?“ Was an die meisten Mütter für Mütter geschriebenen Erzählungsbüchern so besonders wertvoll ist...

Wortem dem Camp „Barock“ zu sagen. Ein jedes „Campgeit“ vermischt nach ihrer Art ihre Ferienideale zu schildern. Es sind demnach ungeschickte, tiefempfundene Dankesworte: „So habe Ferien wie hier im Camp habe ich noch nie erlebt, irgendetwas — ich komme jedes Jahr gerne wieder...“

Der Abend kam, wo ich als einzige Ausländerin dem amerikanischen Camp beim Abschlussfesten danken durfte. „Mein Herz ist so erfüllt von Begeisterung über Camp Shabon Brook, das ich nur eines Träume und Hoffen, nämlich in unserer Schweizzeit in einem der nächsten Sommer ein Feriencamp eröffnen zu sehen: ein so glückliches, feierndes Ferien-Erholungsheim für unsere arbeitenden Schweizerinnen.“

Zur Frage der körperlichen Züchtigung in der Schule.

Der Artikel in Nr. 44 dieses Blattes „Körperliche Züchtigung in der Schule — eine internationale Umfrage“ von Gertrud Baer in München drängt mich als Lehrer zu einer Erörterung. Da wird nach Gelehrten gefragt, welche die körperliche Züchtigung in der Schule verbunden sollen. Da werden die Mütter aufgefordert, ihren Lehrer zur Verantwortung zu ziehen, der ihr Kind schlägt.

Ich bin ganz und gar damit einverstanden, daß Brüggen kein Erziehungsmodell ist. Es richtet eine Mauer auf zwischen Lehrer und Züchtigung, die beide Teile verbindet, das andere so zu tun, wie es ist. Es entwürdigt den Lehrer und, was die Hauptsache ist, es untergräbt das Vertrauen und damit die Anerkennung der Autorität. Es gibt aber ein Kind, dessen Erzieher nicht mehr als seine selbstverständliche Autorität an, seinen geliebten Schüler, dem es mit Begeisterung auf allen Wegen folgt, bis er es leitet, so ist aber Unterricht zum vordringsten eine beste Erfahrung getragen.

Wenn, liebe Mütter, eine Frage: Warum schreit ihr so oft den armen Lehrern und Lehrkräften Kinder in der Schule, so ungeschicklich vorbereit, daß sie schon als Züchtigungsbedürftig jeder Autorität außer dem Elterndeckelung?

Da kann einzig und allein helfen, wenn die befragen sind, Lehrer und Lehrkräften anzuweisen, nicht das wissenschaftliche Diplom anschauen, sondern den Menschen, dem sie das losbarste Gut des Volkes, die Jugend, anvertrauen sollen. Es sind an vielen Orten Frauen in den Schulbüchern. Sie vor allem sollen sich wehren, wenn einer nur um seiner wissenschaftlichen Tätigkeit willen angeheult werden soll. Wenn sie nicht aufrichtig folgen können: „Zu diesen Menschen möchte ich jedes

schlechte der großen Pfingstfingständer erzieht. Ich will nicht davon zum Voraus vertragen; denn ich möchte möglichst viele Lesenden dieser Bücher gewinnen. Nur das möchte ich sagen, was einem etwa an Agnes Sappers Erzählungen weniger künstlerisch ammutet, das wird weit ausgedehnt von ihrer bedeutendsten Art der Charakteristik. Es hat mich bei erneuten Lesen dieser Bücher immer mehr überwiegt, wie sicher sowohl der gemeinsame Familiencharakter wie die Eigenart jedes der sieben Kinder von Anfang bis zum Schluß durchdringt ist. Da aber eine Geschichte mit sieben Gestalten, die sich nebeneinander entwickeln, uns leicht emdeit, so hebt die Verfasserin den Zwischenfall der Sapper, das „Meine Dummerkeit“ Frieder (von dem sie auch eine feine Geschichte hat erziehen lassen) etwas mehr hervor und die Entwicklung dieses Künstlerlich begabten, träumerischen Kindes zum wachen, seinen Beruf erlernenden und findenden Manne ist das besonders Spannende und Preisende an den beiden Büchern. Ganz unverdrossen aber ist Frau Büffling geneigt und kann man sagen, daß das Buch von den Pfingstfingständer eigentlich das Buch von der Mutter ist, von der Frau, die ihre Söhne und Töchter als Kinder erzieht, als Erwachsene freundschaftlich berät, von der Frau, die in glücklicher Ehe mit ihren Gatten ein geworden, doch auch als Witwe sich als eigene, ganz Persönliche bewährt.

Unser Frauenkongress will ja gerade beides beibehalten, unsere Weisheit wiedergeben: die Frau als eigene, ganz Persönliche und zugleich die Frau als Mutter. Denn wenn sie keine Bücher, die ich so gerne in den Händen und Herzen aller Frauen unter uns eines Frauenblatts würdige, als die beiden Pfingstfingständer von Agnes Sapper. Sie selbst aber möchte ich in dieser Empfehlung meinen Dank ausdrücken für alles, was ihre Schriften mir für meinen Beruf, für mein Leben gegeben haben. Ruth Scheublin.

Anmerkung: Agnes Sappers Bücher sind alle im Verlag von D. Gundert in Stuttgart erschienen, ausgenommen die Biographie ihrer Mutter, Frau Pauline Vater, die die S. V. Westphal-Verlagsbuchhandlung in München herausgegeben hat.



**Achtet auf die Bleiplombe bei den Paketen von Tobler-Kakao. Die Bleiplombe auf den Paketen garantiert die Echtheit dieses köstlichen Nahrungsmittels. Nur echt in Paketen mit der Bleiplombe von**

100 Gramm 45 Cts.

200 Gramm 90 Cts.

400 Gramm Fr. 1.80

1 Kg. Fr. 4.50



**Die Milchknappheit**

zwingt manche Hausfrau die Morgensuppe wieder zu Ehren zu ziehen. Eine solche bereitet sie in kürzester Zeit aus Maggi's Suppenwürfeln. Als Morgensuppen eignen sich besonders folgende Sorten: Einbrenn (Mehlsuppe), Gerstengrütze, Gafengrütze, Haferschleim, Königinn usw. Maggi's Suppen sind nahrhaft und schmackhaft, einfach in der Zubereitung und billig.

**RESO-PON**  
Die Hausnabe im weichen und schönsten Sinne des Wortes. Die Heilsnabe der Hausfrau und Mutter ist die **Resopon-Salbe**. "Hausgebrauch" in der Tube. Sie ist vollkommen ungiftig und kann jedermann, auch Kindern in die Hand gegeben werden. Rasche Schmerzlinderung und Heilung bei Wunden aller Art, Verbrennungen, eitrigen Wunden, wunden Stellen, Wundsein der kleinen Kinder, aufgesprungener, rissiger Haut an Händen, Gesicht und Lippen etc. Resopon-Salbe "Hausgebrauch" darf in keiner Familie fehlen. Einmal angewandt, wird sie zum unentbehrlichen Helfer jeder Frau und Mutter. Erhältlich in allen Apotheken zu Fr. 1.50 die Tube.

**ELCHINA** ein vorzügliches Chinapflanzöl  
**Ihr Frauen und Mädchen**  
Unabwieslich bei nervösen und anderen Beschwerden, bei Migräne, Magenverkrümmung, Müdigkeit, Rhegmensteinen, Unstetigkeiten.  
Originalflasche Fr. 3.75, sehr vorzüglich, Doppelfl. Fr. 6.25 in den Apotheken.

**Zahnpraxis A. Hergert**  
Zürich pat. Zahnt. Bahnhofstr. 43  
Spezialist für schmerzloses Zahnziehen  
Zahnersatz ohne Platten. 105  
3 best. eingerichtete Operationezimmer.

**Die Nacht-ZEITUNGS-ANNONCE**  
Das wichtigste Organ für die Schweizerische ANNONCE-EXPEDITION  
**ORELL FÜSSLER ANNONCEN**  
Zürich, Hauptstr. 105  
Spezialist für alle Arten von Annoncen, Inseraten, Zeitungsannoncen, etc.

**Stille Bürger**  
Winnbr.: 3000 bis 4000  
Sonderbr.: 2000 bis 3000  
Blomburg: 1000 bis 2000  
Blomburg: 1000 bis 2000  
Blomburg: 1000 bis 2000

**Zweifeln Sie nicht daran, dass gerade Sie bis Fr. 25,000 gewinnen können.**  
Diese Möglichkeit ist Ihnen geboten durch Ankauf von Losen der Lotterie zugunsten der **Krankenkassedes Bezirkes Zofingen**. Gewinn sofort ersichtlich. Gewinnbezug in Barzahl. Gesamt-Trefferbetrag: Fr. 125,000.  
Nestes amtlich patentiertes Lossystem.  
Haupttreffer: Fr. 25,000., 5000., 1000., etc.  
Verkauf in Couverts zu 2 Losen = Fr. 2.-  
Karte à 10 Losen = Fr. 10.-

**Nautischen Klub Aarburg**  
Zahlreiche Treffer. Billiger Loospreis.  
Haupttreffer: Fr. 3000, 1000, 500 etc.  
2401 Treffer à Fr. 2., 5., 10., 20., etc.  
Preis pro Los 50 Cts.  
11 Lose Fr. 5.- 33 Lose Fr. 10.-  
Gewinn sofort ersichtlich und auszahlfähig.  
Bestellungen und Geldsendungen sind zu richten an **Peyer & Bachmann**  
Los- und Prämienobligationen-Bank  
Postfach-Conto Nr. 700 Aarburg, Pflanzstrasse 7  
9800

**COLLBONA**  
Kropf und dicken Hals  
Tabletten in Schachteln à 60 St. Fr. 4.50 i. d. Apotheken

**Seiden-Kradolifer**  
115 Stadthausstr.  
Widmerhuber  
enthält kein reißbares Lager

**CITROVIN**  
ARTICHL EMPFOHLEN

**Die Krisis.**  
Die Krisis durch den Überanstrengen, die in Unabsehbarer Weise den niedrigen Stand der Welt durch den Ausfall der Produktion...  
St. Jakobs-Balsam  
Hausmittel für alle Fälle

**PIANO**  
LIEFERN MONTIERHAFT  
**EPADDESCHNE**  
KRAMGASSE 54 BERN TELEFON 1033

**Berrühre Stühle**  
und Bodenmassagen bei...  
Stuhlreparatur...  
Stuhlreparatur...  
Stuhlreparatur...

**Sprachen ohne Lernzwang!**

Haben Sie schon Sprachstudien getrieben? Und beherrschen Sie die gewählte Sprache wirklich flüssig? Oder haben Sie das Studium vorzeitig abgebrochen? Warum haben Sie es getan? Weil das Erreichen in keinem Verhältnis zu den aufgewandten Mühen stand? Weil Sie keine Zeit und Lust hatten, Regeln und Vokabeln mechanisch auswendig zu lernen? Weil Sie unbeholfene, stotternde Aussprache, unrichtige Betonung, das richtige Prinzip ist: Erst überhaupt lesen und sprechen, dann die Fehler ausmerzen; die fremde Sprache so übernehmen, wie das Kind die Sprache erlernt.

**Fremde Sprachen durch mechanische Suggestion**  
(von Robert Mertner) kommen und Sie werden wissen, wie die Beherrschung fremder Sprachen ohne Mühe und Energieaufwand in kürzester Zeit möglich ist. Suggestion ist hier nicht im Sinne der Hypnotik zu verstehen, sondern im Sinne der psychologischen Suggestion, die durch die Wiederholung von Worten und Sätzen, die in der Fremdsprache gesprochen werden, im Bewusstsein des Lernenden eine tiefe Verankerung bewirkt. Auf Grund von hunderten bisher eingegangener begeisterter Anerkennungsbriefe kann dafür garantiert werden, dass jeder mittelständig gebildete Mensch nach dem Mertnerschen System...

**nach wenigen Tagen französisch oder englisch**  
vorlesen kann. Er wird zwar mit kleinen Unregelmäßigkeiten, dem "Fehler des Journal", dem "Fehler des Figaro" oder dem "Fehler des Times" oder "Daily Mail" auskommen. Aber das ist ja gerade das Beste, was man erreichen kann. Später, wenn dann andersartige Sprachfehler vorkommen, wird, wie auch sonst, die richtige Methode das Interesse erwecken. Das richtige Vorgehen und den Verkehr notwendigen Bedenken enthalten, wird er so zu immer grösserer Fertigkeit bringen, und die fremde Sprache wird ihm bald so in Fleisch und Blut übergehen, dass er die Regeln, die in kurzen Abschnitten folgen, eigentlich nur als "Reinhold" brüchelt. Diese leichte, weil naturgemässe Methode, ist ganz neu und kann mit keinem bisher im Unterricht angewandten verglichen werden. Sie beruht in Wesentlichen auf den wichtigsten Ergebnissen jahrelanger Untersuchungen der Professoren Ebbinghaus und Miller über den Assoziationsmechanismus und die Leistungsfähigkeit des Gedächtnisses. Die Methode ist so konstruiert, dass sich jedes kleine Kind sofort einlesen kann und keinerlei Vorkenntnisse erforderlich sind. Sie erhalten...

**Ihr Geld sofort zurück.**  
wenn Ihnen das was Ihnen das Buch zeigt, nicht einleuchtet, oder wenn Ihnen das was Ihnen das Geld nicht wert ist und Sie uns das Buch innerhalb 8 Tagen zurücksenden. Preis nur Fr. 1.50 plus 10 Cts. Porto. Bestellung ist so schnell, wie es wieder zurückkommt, ist, wer Zögern muss warten! Postkarte genügt.

**Verlagsanstalt und Buchdruckerei A.-G., Davos-Platz 43, M.**

**Apollin**  
Falsche Haut- und Haarfarbe - Schlechte Gesundheitsverhältnisse.  
Unverfälschte Schönheitpflege!  
Für alle, die sich um ihre Gesundheit und Schönheit kümmern, ist Apollin die beste Wahl. Es enthält alle notwendigen Vitamine und Mineralien, um die Haut gesund und strahlend zu halten.

**ANGLO SWISS BISCUIT & WINTERTHUR**  
Biscuits und Waffeln  
feinste Qualitäten.  
Spezialitäten:  
Patria, Halerbiscuits, Marie, Albert, Petit-Besre, Suisse, Rolo  
sehr schmackhaft und ausserordentlich nahrhaft.

**Berner-Leinwand Handweberei**  
Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche  
in Leinen, Halbleinen und Baumwolle, für Schulen, Anstalten, Hotels und Private.  
Spezialität: **Bräutausstattungen**.  
Sorgfältige, geschmackvolle Ausführung garantiert.  
Müller - Stampfl & Cie., Langenthal.  
Nachfolger von Müller-Jacky & Cie.  
Kopfgasse 102, Langenthal, Telefon Nr. 21

**Die goldene Sammelmappe**  
Zürcher Lotterien  
Ein reichhaltiges Sammelalbum für die Karten der Zürcher Lotterien. Enthält alle Karten der letzten Jahre und ist ein wertvolles Erinnerungsstück.

**F.C.W. Puppenkopfe**  
in Gelbfarb, Bestattungs- und Papiermaché, mit oder ohne Haar, alle Größen.  
Grosse Puppenkopfe, Kopf und Hals, in verschiedenen Farben, für die Herstellung von Puppen.  
Spezialhaus für Spielwaren  
Franz Carl Weber & Co.  
ZÜRICH  
Bahnhofstrasse 81

**Indische Teppiche**  
Wand-, Tisch-, Bodenmatten  
aus Indien, Persien, etc.  
Sehr schön, sehr haltbar.  
Preis nach Grösse.

**RAS**  
Ruhmen  
Sehuherrn

**Dihydron und Tropen-Teint**  
sind eins!  
Nötigen Sie die Bezugnahme  
Verlangen Sie Prospekt.  
Preis Fr. 8.50 durch das Chem. Laboratorium von Dr. A. B. Basel, Postfach Nr. 4587, Postcheckkonto Nr. 4738 Basel.

**Waldfeststoffe?**  
Strahlen Sie Ihre u. Ihre  
Stoffe...  
Sandjäger  
Preis Fr. 1.50  
1000 Stück  
1000 Stück  
1000 Stück

**Calora**  
Heizteppiche • Heizkissen • Fußstecke • Heißbinden  
Stromverbrauch wie eine fünfzigköpfige Glühbirne, d.h. 1-2 Rappen in der Stunde. Wenden Sie sich an Ihre Elektricitäts- oder Elektro-Installations- oder Sanitätsgeschäfte.  
A. RUCK & Co., CALORA, Bern.

